

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Sommersemester 2011

Februar 2011

Philosophisches Seminar
Domplatz 23
48143 Münster

Bereichsangaben

Für die unter 3 dargestellten Studiengänge gelten folgende Bereichsunterscheidungen – nach Anlage 19 zu § 55 LPO (23.8.1994, zuletzt geändert 2000) setzt das ordnungsgemäße Studium (LPO § 5) der Philosophie Studienleistungen im Rahmen folgender Bereiche und Teilgebiete voraus:

Bereiche	Teilgebiete	
A	1	Praktische Philosophie / Theorie des Handelns
	2	Ethik
	3	Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie
	4	Philosophische Anthropologie
B	1	Erkenntnistheorie
	2	Logik
	3	Wissenschaftstheorie
	4	Philosophie der Sprache
C	1	Ontologie/Metaphysik
	2	Philosophie der Geschichte
	3	Philosophie der Natur
	4	Philosophie der Kunst / Ästhetik
	5	Philosophie der Religion
	6	Philosophie der Kultur und der Technik
	7	Philosophie der Mathematik
D	1	Formen des Philosophierens
	2	Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichtes
EW A3		Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium, Teilgebiet 3: „Philosophie – Anthropologische Grundfragen der Erziehung“

Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit; Kontakt
Ach, Johann S.	231	n. V. (ach@uni-muenster.de)
Backmann, Marius	220	siehe Aushang
Bayertz, Kurt	208	siehe Aushang
Bergemann, Lutz	-	n. V. (030/20937478 oder bergemal@cms.hu-berlin.de)
Brinkmeier, Birger	231	Di 12-13 Uhr und n. V.
Bromand, Joachim	203	Fr 12-13 Uhr
Derpmann, Simon	218	Mi 12-13 Uhr
Dresenkamp, Timo	220	iehe Aushang
Franken, Dirk	219	n. V.
Hardy, Jörg	208	Di 10-11 Uhr und n. V.
Hitz, Torsten	217	Do 9-10 Uhr
Hoesch, Matthias	215	Do 9-10 Uhr
Jung, Eva-Maria	404	Mi 14-15 Uhr
Kensmann, Bodo	232	Di 17:30 Uhr
Mesch, Walter	103	Do 14-15 Uhr
Michel, Jan G.	411	Di 16-17 Uhr
Mischer, Sibille	109	Di 10-12 Uhr
Nickl, Peter	207	Di 18-19 Uhr
Prien, Bernd	413	Mo 15-16 Uhr
Quante, Michael	202	n. V.
Rohs, Peter	235	Di 11-12 Uhr
Runtenberg, Christa	232	Do 11-13 Uhr
Schmidt, Axel	-	n. V.
Schmidt am Busch, Chr.	-	Mi 19-20 Uhr
Schmücker, Reinold	102	Mo 11-12 Uhr
Scholz, Oliver R.	201	Di 11-12:30 Uhr
Schweikard, David	218	n. V.
Seide, Ansgar	219	Mi 15-16 Uhr
Städtler, Michael	J 213	Mi 14 Uhr (Johannisstr. 1-4)
Steinbrenner, Jakob	-	Mi 17-18 Uhr
Wille, Matthias	-	n. V.

I. Vorlesungen

Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084256				
Einführung in die Metaphysik									
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		C1		
Raum:		Audimax			Typ:		Vorlesung		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E3/e3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.				
<p>Die Metaphysik ist eine der zentralen Disziplinen der Theoretischen Philosophie. Die Vorlesung führt historisch und systematisch in die maßgeblichen Konzeptionen von Metaphysik von der Antike bis heute sowie in ausgewählte Probleme der Metaphysik (Sein und Werden; Veränderung; Substanz; Existenz Gottes; Körper-Geist-Verhältnis; synthetische Urteile a priori; etc.) ein.</p>									

PD Dr. Michael Städtler					084639				
Moral, Recht, Geschichte. Grundlegende Probleme der praktischen Philosophie Immanuel Kants									
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:		Studium im Alter		
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		A1, 2, 3; C2		
Raum:		S9 (Schloß)			Typ:		Vorlesung		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	II, VI, VIII	ja	ja	H	H	ja	
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.				
<p>Kant zufolge ist Wissenschaft, und Philosophie sei eine solche, nur als ein System möglich, in dem alle Erfahrungen und Begriffe in einem einheitlichen Bewußtsein verbunden sein können. Dem korrespondiert die Vorstellung, daß auch die Gegenstände möglicher Erfahrung eine solche Einheit bilden: In der Natur gibt es keine Sprünge oder Lücken, sie ist, soweit wir wissen können, als gesetzmäßig geordnet anzusehen. Dann aber muß geklärt werden, wie das menschliche Handeln in eine solche Naturordnung paßt, denn Menschen vollziehen ihre Handlungen unter naturgesetzlichen Bedingungen; gleichwohl sollen die Zwecke frei wählbar sein.</p> <p>Aus dem erkenntnistheoretischen Problem, daß die Freiheit des Handelns die Einheit der Erfahrung in Frage stellt, ergibt sich für Kant, daß Freiheit selbst nur zu denken sei als gesetzmäßig geordnete. Die Frage danach, wie ‚Gesetze der Freiheit‘ im einzelnen beschaffen und begründet sind, wird in den verschiedenen Disziplinen der praktischen Philosophie bearbeitet: Moralphilosophie, Rechtsphilosophie, politische Philosophie, Religionsphilosophie, Kulturphilosophie und Geschichtsphilosophie.</p> <p>Die Vorlesung untersucht die Konsistenz der Begründung(en) der Gesetze der Freiheit, und zwar mit Blick auf die Bedingungen, unter denen sie formuliert werden und unter denen sie gelten sollen: Was folgt für die Handelnden selbst daraus?</p> <p>Die Veranstaltung hat die Form einer Vorlesung. Es wird aber sowohl die Möglichkeit zu Fragen und Diskussionen geben als auch die Möglichkeit, über eine schriftliche Leistung Studien- und Prüfungsleistungspunkte zu erwerben.</p> <p>Zur Einführung sei die Lektüre Kants empfohlen.</p>									

II. Seminare

PD Dr. Johann Ach					084442			
Principles of Biomedical Ethics								
Zeit:		Mi 8-10 Uhr			Eignung:			
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		A1, 2	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H4/h3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Das Buch „Principles of Biomedical Ethics“ von Tom L. Beauchamp und James F. Childress gehört seit Erscheinen der ersten Auflage von 1979 zu den meistgelesenen und einflussreichsten einführenden Monographien in die Medizinethik. Die beiden Autoren führen in ihrem Werk mit den Prinzipien der Schadensvermeidung (nonmaleficence), der Fürsorge (beneficence), der Autonomie (autonomy) und der Gerechtigkeit (justice) vier Prinzipien ein, die als eine Art „Leitbegriffe“ den moralischen Diskurs über medizinethische Fragen bestimmen sollen. In mehreren nachfolgenden Auflagen haben Beauchamp und Childress das Buch in vielfältiger Weise angereichert und versucht, ihren Prinzipienansatz kohärentistisch zu unterbauen. Die „Principles of Biomedical Ethics“ sollen in diesem Seminar auszugsweise gelesen und die Leistungsfähigkeit eines prinzipienethischen Ansatzes in der Medizinethik – nicht zuletzt anhand von Fallbeispielen – diskutiert werden.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Lektüre (auch umfangreicherer) englischsprachiger Texte und Bereitschaft zu aktiver Teilnahme an der Seminare Diskussion.</p> <p>Literatur: Beauchamp, Tom L./Childress, James F.: Principles of Biomedical Ethics. Oxford: Oxford University Press, 6 ed., 2008.</p>								

Marius Backmann, M.A.					084571			
Der Widerspenstigen Zähmung: Das Theoriewahlproblem und die Konversion der Astronomie zum Kopernikanismus								
Zeit:		Mi 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		B3; C3	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
AP4	nein	nein	nein	F-AP	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Hatte Galileo gute Argumente für seinen Heliozentrismus, die auch rationale Gegner hätten überzeugen müssen, oder war er nur ein guter Propagandist? Gibt es universelle und rationale Theoriewahlkriterien? Die Kopernikanische Wende gilt als eines der wichtigsten Ereignisse der wissenschaftlichen Revolution in der frühen Neuzeit. In der Diskussion über das Theoriewahlproblem, also der Frage, aufgrund welcher Kriterien zwischen konkurrierenden Theorien entschieden wird, wird die kopernikanische Wende häufig als paradigmatisches Beispiel für ein Theoriewahlscenario behandelt. In diesem Seminar soll daher zweierlei geleistet werden: Zum einen soll das Theoriewahlproblem anhand einiger prominenter Positionen vorgestellt werden, zum anderen soll in einem zweiten Schritt die historische Entwicklung der Astronomie von einem geozentrischen hin zu einem heliozentrischen Weltbild untersucht werden, um vor diesem Hintergrund die Kontroverse zum Theoriewahlproblem besser beleuchten zu können.</p>								

PD Dr. Lutz Bergemann					084457			
Probleme der Medizinethik								
Zeit:	14.-17.06.2011; 09:00-18:00 Uhr				Eignung:			
Beginn:	14.06.11; 09:00 Uhr				Bereich:			
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H4/h3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Zunächst soll im Seminar grundlegend der Begriff der „Angewandten Ethik“ thematisiert werden. Darauf aufbauend ist die Medizinische Ethik in den Blick zu nehmen. In welche Rahmenbedingungen ist sie eingebunden? Wie können die Begriffe „Gesundheit“ und „Krankheit“ als Parameter Medizinischer Ethik bestimmt werden? Zudem sollen einige Wertkonflikte der gegenwärtigen Medizin näher betrachtet werden. Spätestens bis Anfang Mai ist ein Reader mit den zu besprechenden Texten und Literaturangaben fertiggestellt, dessen Lektüre für die Teilnahme am Seminar vorausgesetzt wird.</p>								

Dr. Birger Brinkmeier					084260			
Out of a mouthful of air. Eine Einführung in die Sprechakttheorie J.L. Austins								
Zeit:	Gruppe 1: Di 8-10 Uhr Gruppe 2: Di 10-12 Uhr				Eignung:			
Beginn:	05.04.2011				Bereich:	B4		
Raum:	Gruppe 1: 236; Gruppe 2: F029 (F-Haus)				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A4/a3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Im Jahr 1955 hielt der Oxforder Philosoph John Langshaw Austin auf Einladung des Departments of Philosophy in Harvard eine Reihe von Vorlesungen. Dieses damals auch in der akademischen Welt eher unspektakuläre Ereignis wurde zu einem der großen Wendepunkte in der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Das 1962 nach Austins frühem Tod 1960 unter dem Titel „How to do Things with Words“ veröffentlichte Vorlesungsmanuskript zählt inzwischen zu den Klassikern sowohl der Sprachphilosophie als auch der Linguistik. Sein Grundthema lässt sich vielleicht so wiedergeben: Wie kommt es, dass wir sprechend, gleichsam in einem Atemzug, etwas in der Welt bewegen können? – Dieser Frage will ich in dem Seminar anhand einer genauen Lektüre des Buches nachgehen.</p> <p>Literatur: J.L.Austin, How to do Things with Words, Oxford: Oxford University Press 1962 u.ö. .L.Austin, Zur Theorie der Sprechakte. Hrsg. und bearbeitet von Eike von Savigny, Stuttgart, Reclam 2007.</p>								

Dr. Birger Brinkmeier					084332				
George Berkeley: „The Principles of Human Knowledge”									
Zeit:		Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr Gruppe 2: Mo 12-14 Uhr			Eignung:		---		
Beginn:		04.04.2011			Bereich:		B1, 4; C1		
Raum:		Gruppe 1: 236; Gruppe 2: 236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>George Berkeley (1685-1753), irischer Philosoph, Bischof of Cloyne, vehementer Kritiker des Engländers John Locke und Vorläufer des Schotten David Hume, ist die vielleicht eigenwilligste Figur im Dreigestirn des so genannten Britischen Empirismus.</p> <p>Sein gegen Locke gerichteter Lehrsatz <i>esse est percipi</i> ist Ausdruck eines metaphysischen Immaterialismus, der zugleich den Common Sense und den Glauben an Gott als Grundlage aller Moral verteidigen soll. Die Welt besteht Berkeley zufolge aus nichts anderem als Geist und Ideen. – Kann das wirklich sein?</p> <p>Hauptthema des Seminars werden Berkeleys Nominalismus bzw. seine Kritik an Lockes Lehre von den abstrakten Ideen sowie sein metaphysischer Gegenentwurf, die Lehre des Immaterialismus, sein.</p> <p>Literatur: George Berkeley, <i>Treatise on the Principles of Human Knowledge</i>, Oxford oder Penguin Classics.</p> <p>George Berkeley, <i>Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis</i>, Hamburg, Meiner: Philosophische Bibliothek 532, 2004.</p>									

Dr. Birger Brinkmeier					084347				
“Ich bin ein Mensch: dort komm ich her, da geh ich hin” – klassische Texte zum Begriff der personalen Identität									
Zeit:		Gruppe 1: Do 10-12 Uhr Gruppe 2: Do 12-14 Uhr			Eignung:		---		
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		A4; C1		
Raum:		Gruppe 1: F029 (F-Haus); Gruppe 2: 236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Heinrich von Kleists „Amphitryon“, ein klassischer Text zum Begriff der personalen Identität? - Ja, lesen Sie dieses „Lustspiel nach Molière“ als eine vergnüglich-tiefsinnige Einführung in eine Thematik, die seit Lockes <i>Essay Concerning Human Understanding</i> (nicht nur) die Philosophen immer wieder und aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beschäftigt hat – die Rätselhaftigkeit des eigenen Ichs.</p> <p>Neben Texten von Locke, Butler, Hume und Reid – den klassischen Texten der (frühen) Neuzeit, sollen Aufsätze von Philosophen aus dem 20. Jahrhundert gelesen werden: H.P.Grice, Bernard Williams, Derek Parfit und Thomas Nagel.</p> <p>Literatur: John Perry (ed.), <i>Personal Identity</i>, Berkeley, University of California Press 1975/2008² Michael Quante (Hrsg.), <i>Personale Identität</i>, Paderborn, Schöningh 1999.</p>									

Dr. Birger Brinkmeier					084438			
Der so genannte „naturalistische Fehlschluss“								
Zeit:		Di 16-18 Uhr			Eignung:		---	
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		A1, 2; B2	
Raum:		F029 (F-Haus)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H3/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	ja
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Will man wissen, worum es sich bei dem „naturalistischen Fehlschluss“ eigentlich handelt, wird man schnell auf den Namen George Edward Moores stoßen. Moore hat das Wort vom „naturalistic fallacy“ in seinen 1903 erschienen <i>Principia Ethica</i> für einen bei Moralphilosophen häufig anzutreffenden Argumentationsfehler geprägt.</p> <p>Als zweites taucht in diesem Zusammenhang in der Regel der Name David Humes auf. Hume hat in seinem <i>Treatise on Human Nature</i> ebenfalls auf einen bei Moralphilosophen häufig anzutreffenden Fehler hingewiesen: den Schluss von Sätzen, die ein Sein beschreiben, auf Sätze, die ein Sollen enthalten.</p> <p>„Humes Gesetz“ und Moores „naturalistischer Fehlschluss“ – was genau ist damit jeweils gemeint, und worin unterscheiden sie sich? Ausgehend von den dafür einschlägigen Texten Humes und Moores soll in diesem Seminar versucht werden, auf diese Fragen eine Antwort zu finden.</p> <p>Weitere Literaturangaben werden in der ersten Seminarsitzung gemacht.</p>								

PD Dr. Joachim Bromand					084681			
Klassische Texte der modernen Sprachphilosophie								
Zeit:		Do 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:			
Raum:		F043 (F-Haus)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A4/a3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Im Seminar wollen wir uns einen Überblick über die zentralen Fragestellungen und einflussreichsten Positionen der modernen Sprachphilosophie im 20. Jahrhundert bis hin zur Gegenwart erarbeiten. Im Mittelpunkt des Seminars steht dabei die Lektüre und Diskussion (mittlerweile) klassischer Texte. Dabei werden wir uns mit Fragen wie den folgenden beschäftigen: Worin besteht die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks? Wie beziehen wir uns mit Hilfe sprachlicher Ausdrücke auf Gegenstände in der Welt? Wie kommunizieren wir mit Sprache bzw. wie können wir mit Äußerungen mehr oder anderes mitteilen als wir wörtlich sagen? Wir beginnen unsere Lektüre mit der Erörterung von Gottlob Freges klassischer Unterscheidung von Sinn und Bedeutung, auf der die moderne Diskussion um den Bedeutungsbegriff beruht. Zu den ebenfalls behandelten Autoren werden unter anderen zählen: Ludwig Wittgenstein, Bertrand Russell, John R. Searle, Paul Grice, Willard V. O. Quine und Hilary Putnam.</p>								

PD Dr. Joachim Bromand					084696				
Hilary Putnam, „Die Bedeutung von ‚Bedeutung‘“									
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		07.04.2011			Bereich:				
Raum:		F043 (F-Haus)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
A4/a3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Die sprachphilosophischen Arbeiten Hilary Putnams und Saul Kripkes in den 1970er Jahren führten zu einer Abkehr von der bis dahin vorherrschenden Bedeutungstheorie Gottlob Freges und ihren Weiterentwicklungen etwa durch Ludwig Wittgenstein oder John Searle und bilden insofern einen Meilenstein in der sprachphilosophischen Diskussion. Auch waren sie Ausgangspunkt der gegenwärtig intensiv diskutierten sog. zweidimensionalen Semantik, so dass die Kenntnis dieser Arbeiten zum Verständnis der aktuellen sprachphilosophischen Debatte unerlässlich ist. Im Seminar wollen wir uns einen Einblick in Putnams Überlegungen verschaffen und diskutieren dazu seinen zum Einstieg sehr gut geeigneten einführenden Text <i>Die Bedeutung von ‚Bedeutung‘</i>, in dem er seine sprachphilosophischen Überlegungen detailliert darlegt. Dabei geht es ihm vor allem um die Fragen, wie wir uns mit sprachlichen Ausdrücken auf Dinge in der Welt beziehen und worin die Bedeutung von sprachlichen Ausdrücken besteht. Textgrundlage des Seminars wird der folgende Text sein (<i>bitte rechtzeitig vor Seminarbeginn beschaffen!</i>):</p> <p>Hilary Putnam, <i>Die Bedeutung von ‚Bedeutung‘</i>, 2., durchges. Aufl., Frankfurt am Main: Klostermann 1990.</p>									

PD Dr. Joachim Bromand					084787				
Einführung in die Wissenschaftstheorie									
Zeit:		Fr 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		08.04.2011			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W3	nein	w3	nein	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Im Seminar soll ein Überblick über die Wissenschaftstheorie vermittelt werden sowohl in Hinblick auf ihre historische Genese als auch in Hinblick auf ihre zentralen systematischen Fragestellungen. Ebenfalls wollen wir uns einen Einblick verschaffen über einige der wichtigsten Anwendungsgebiete der Wissenschaftstheorie. Zu den im Seminar besprochenen Themenfeldern zählen die wissenschaftliche Erklärung, der Begriff der Kausalität, das Problem der Induktion, die wissenschaftliche Bestätigung, Naturgesetze, die Rolle des Experiments in den empirischen Wissenschaften, Reduktion und Emergenz sowie die Debatte um den wissenschaftlichen Realismus. Zu den Anwendungsgebieten wissenschaftstheoretischer Überlegungen werden Theorien von Raum und Zeit ebenso zählen wie die Quantentheorie und die Evolutionstheorie. Textgrundlage der Veranstaltung wird das folgende Buch sein (<i>bitte rechtzeitig vor Seminarbeginn beschaffen!</i>):</p> <p>Andreas Bartels & Manfred Stöckler, <i>Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch</i>, 2. Aufl., Paderborn: Mentis Verlag 2009.</p>									

PD Dr. Joachim Bromand					084806				
Ludwig Wittgenstein: Metaphysikkritik und Philosophie als Therapie									
Zeit:		Fr 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		08.04.2011			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
AP4	nein	nein	III	F-AP	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Während Wittgenstein selbst seine Metaphysikkritik als eines seiner Hauptanliegen erachtet („Wenn mein Name fortleben wird, dann nur als der <i>Terminus ad quem</i> der großen abendländischen Philosophie. Gleichsam wie der Name dessen, der die Alexandrinische Bibliothek verbrannt hat.“, <i>Denkbewegungen</i>, S. 39), werden seine diesbezüglichen Überlegungen oft als „Werbgespräche ohne argumentative Stützung“ (Glock 2000, S. 266) abgetan. In diesem Seminar wollen wir untersuchen, ob und wie weit sich Wittgensteins Metaphysikkritik aus seiner Sprachphilosophie herleiten lässt und ob seine Kritik noch heutigen sprachphilosophischen Maßstäben standhält. Dazu werden wir auch auf verschiedene Interpretationsansätze in der Literatur eingehen. Wittgensteins Überlegungen könnten dabei weitreichende Implikationen für die Möglichkeit erfolgreicher Gedankenexperimente und Begriffsanalysen haben und somit auch von Interesse für die aktuelle Debatte um Metaphilosophie sein, wie sie etwa von Frank Jackson, Timothy Williamson oder David Chalmers geführt wird. Insbesondere wollen wir auch auf die Frage eingehen, wie Wittgenstein zu seiner Vorstellung von Philosophie als einer therapeutischen Tätigkeit gelangt und worin Letztere bestehen soll.</p>									

Simon Derpmann, M.A.					084112				
Amartya Sens Gerechtigkeitstheorie									
Zeit:		Di 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		A1-3		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G4/g2	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Amartya Sen ist vermutlich einer der gegenwärtig einflussreichsten Denker in der Theorie der Gerechtigkeit. Seine Schriften haben nicht nur in der Philosophie große Resonanz gefunden, sondern auch durch die Bestimmung von ökonomischer Entwicklung und Lebensstandard einen Beitrag zur Ausrichtung politischer Institutionen geleistet.</p> <p>In diesem Seminar werden Teile aus Sens kürzlich erschienener Schrift <i>The Idea of Justice</i> behandelt. Die englische Originalversion des Textes, welche die Grundlage des Seminars bildet, ist relativ günstig zu bekommen, und wird zur Anschaffung empfohlen.</p> <p>Amartya Sen, <i>The Idea of Justice</i>, Harvard University Press, 2009 (oder als Taschenbuch bei Penguin, 2010).</p> <p>Ein Seminarplan wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.</p>									

Simon Derpmann, M.A.					084423			
Immanuel Kant. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten								
Zeit:	Mi 10-12 Uhr				Eignung:			
Beginn:	06.04.2011				Bereich:	A1, 2		
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H3/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	ja
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Die <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i> ist einer der wenigen Texte der Moralphilosophie, die man gelesen und idealerweise verstanden haben muss, um mitreden zu können. Wichtigen Diskussionslinien der neueren politischen Philosophie und Moralphilosophie lassen sich durch ihre Stellung zum Kantischen Versuch einer allein vernunftbasierten Moralbegründung begreifen.</p> <p>In diesem Seminar sollen in der gemeinsamen Lektüre die zentralen Bestimmungen und Argumente der Grundlegung erarbeitet werden. Der Text ist in zahlreichen Ausgaben erhältlich. Es empfiehlt sich die Anschaffung einer Version des Textes, in der die Seitenzahlen der Akademie-Ausgabe enthalten sind.</p>								

Timo Dresenkamp, M.A.					084586			
Beiträge zur Ontologie der Kunst								
Zeit:	Mo 16-18 Uhr				Eignung:			
Beginn:	04.04.2011				Bereich:	C1, 4		
Raum:	F029 (F-Haus)				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W4	M5	nein	nein	M	m	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Sind Kunstwerke physische Gegenstände? Auf den ersten Blick scheint es so. Doch es fällt schwer, einen Roman, eine Sinfonie oder ein Theaterstück mit einem bestimmten physischen Objekt zu identifizieren. In welcher Weise aber existieren Kunstwerke, wenn sie keine physischen Objekte sind? Und woran lässt sich erkennen, welche Kunstobjekte identisch – also Exemplare ein und desselben Kunstwerks – sind?</p> <p>In diesem Seminar wird der gegenwärtige Stand der kunstontologischen Diskussion untersucht werden. Es werden dabei Beiträge von Nelson Goodman, Wolfgang Künne, Jens Kulenkampff, Joseph Margolis, Günther Patzig, Maria E. Reicher-Marek, Reinold Schmücker, Richard Wollheim, Nicholas Wolterstorff und Paul Ziff besprochen werden.</p> <p>Literatur: Schmücker, Reinold (Hrsg.): <i>Identität und Existenz. Studien zur Ontologie der Kunst</i>. Mentis, Paderborn 2003.</p>								

Dirk Franken, M.A.					084351			
Gilbert Ryle, The Concept of Mind								
Zeit:		25.-29.07.2011, ab 9 Uhr			Eignung:			
Beginn:		Vorbereitung 24.06.2011, 10 Uhr			Bereich:		A1; B1, 4; C1	
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Gilbert Ryles 1949 veröffentlichtes Werk „<i>The Concept of Mind</i>“ gilt als Kulminationspunkt einer philosophischen Strömung der heute nur noch historische Bedeutung zugeschrieben wird – dem sog. Behaviorismus. Dennoch lohnt es sich, nicht allein aus historisch motiviertem Interesse, sich mit diesem Werk zu befassen. Viele der Argumente und Analysen, die Ryle dort vorlegt beeinflussen die Diskussion in der Philosophie des Geistes bis heute. Dies gilt z.B. für seine scharfsinnige Kritik am sog. cartesianischen Mythos ebenso wie für seine dispositionale Analyse mentaler Zustände und seine einflussreiche Unterscheidung zwischen „Knowing that“ und „Knowing how“. Darüber hinaus ist das Buch in mindestens einer Hinsicht beispielhaft für gutes philosophisches Schreiben. Ryles Sprache ist lebendig und unpräzise, ohne dass Klarheit und Genauigkeit seiner Argumentation darunter litten.</p> <p>In der verbindlichen Vorbereitung wird die genaue Planung des Seminars vorgestellt und besprochen. Als vorbereitende Lektüre empfiehlt sich J. Tanneys Vorwort, <i>Re-Thinking Ryle</i>, zur neuesten Auflage (Ryle (2009), <i>The Concept of Mind</i>, London, New York: Routledge).</p>								

PD Dr. Jörg Hardy					084700			
Was ist angewandte Philosophie?								
Zeit:		Mi 14-16 Uhr			Eignung:		-	
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		A1, 3	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
AP3	nein	nein	nein	F-AP	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Angewandte Philosophie beschäftigt sich mit der philosophischen Beschreibung öffentlich relevanter Themen und der Analyse und Kommentierung zeitgenössischer öffentlicher Debatten. Die angewandte Philosophie ist eine reichhaltige philosophische Disziplin, die zunehmend an Bedeutung gewinnt. In diesem Seminar werden wir zunächst die grundlegende Idee (und die Methoden) einer philosophischen Problemanalyse zu klären versuchen und sodann verschiedene Themen der angewandten Philosophie, wie etwa die Ideen der Beratung, des Vertrauens, der Verantwortung oder auch der Würde des Menschen anhand aktueller, brisanter Diskussionen erörtern.</p>								

PD Dr. Jörg Hardy					084749				
Einigkeit und Recht und Freiheit?									
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:		-		
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		A3		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G4/g2	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Gerechtigkeit ist, so John Rawls, die erste Tugend sozialer Institutionen. Was genau ist eine gerechte Gesellschaft? Wie verhalten sich Gerechtigkeit und Recht zueinander? Wie lassen sich soziale Gerechtigkeit und ökonomische Freiheit miteinander vereinbaren? Wie lässt sich die Idee einer globalen Gerechtigkeit mit den Ideen der individuellen Freiheit und der interkulturellen Toleranz vereinbaren? Mit diesen Fragen werden wir uns auf der Grundlage klassischer und neuerer philosophischer Texte auseinandersetzen. Textgrundlagen sind u.a.: J. Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, A. Sen: Die Idee der Gerechtigkeit, M. Nussbaum: Grenzen der Gerechtigkeit.</p>									

PD Dr. Jörg Hardy					084768				
Einführung in die angewandte Ethik									
Zeit:		Di 8-10 Uhr			Eignung:		-		
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		A1, 2		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H4/h3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>In diesem Seminar werden wir uns zunächst über einige methodische Grundlagen der philosophischen Ethik Klarheit verschaffen und sodann verschiedene Bereiche und Problemlösungsstrategien der angewandten Ethik kennenlernen. Lektüre zur Einführung: K. Bayertz: Was ist angewandte Ethik?, in: Ach / Bayertz / Siep (Hg.): Grundkurs Ethik, Paderborn 2008</p>									

PD Dr. Jörg Hardy					084810				
Platons „Staat“ und seine Rezeption									
Zeit:		Mi 8-10 Uhr			Eignung:				
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		A1, 3		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
AP4	nein	nein	III	F-AP	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Platon entwirft in der „Politeia“ einen komplexen Vergleich zwischen einer gerechten sowie einigen ungerechten Verfassung(en) einer Gemeinschaft und einer gerechten (moralischen) sowie einigen ungerechten individuellen psychischen Verfassung(en), um zu zeigen, dass allein eine gerechte Lebensweise (einer individuellen Person) eine gelingende, glückliche und lustvolle, also wünschenswerte Lebensweise ist. Im Mittelpunkt dieses Vergleichs stehen die Idee des Guten, die den meisten (früheren und heutigen) LeserInnen der „Politeia“ recht gut gefällt, und die Idee eines Philosophenregenten, die den meisten LeserInnen gar nicht gefällt. Platons „Politeia“ gilt als das Gründungsdokument der abendländischen philosophischen Ethik, und in gewisser Hinsicht ist sie auch das erste Dokument einer angewandten Philosophie. In diesem Seminar werden wir versuchen,</p>									

den komplexen Text der „Politeia“, vor allem auch die epistemologischen Aspekte des Dialoges zu verstehen und auch einen Blick auf die Wirkungsgeschichte werfen.

Dr. Torsten Hitz					084127			
Philosophie- und Ethikunterricht im multikulturellen Klassenzimmer								
Zeit:		Do 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		D1, 2	
Raum:		ES 24 (Johannisstr. 12-20)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
d3, db3	D3, 4	nein	nein	D	d	H	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Etwa ein Viertel der Schüler an deutschen Schulen hat einen Migrationshintergrund. An einzelnen Schulen kann dieser Anteil je nach Schulform und -standort auch erheblich höher liegen. Weil sich viele Migrantenkinder vom christlichen Religionsunterricht abmelden und an „Philosophie“ oder „Praktischer Philosophie“ als Ersatzfach teilnehmen, haben im Philosophieunterricht stets besonders viele Schüler einen Migrationshintergrund. Über die Folgen der Migration für den Philosophieunterricht wird deshalb unter Philosophiedidaktikern seit einiger Zeit eine lebhafte Debatte geführt.</p> <p>Im Seminar wollen wir verschiedene Beiträge zu dieser Debatte diskutieren. Im Mittelpunkt sollen schulpraktische Fragen stehen, zum Beispiel die Neutralität des Philosophielehrers, der Umgang mit Relativismus und Fundamentalismus von Schülern, die Behandlung von fremden Kulturen im Unterricht und die sprachlichen Probleme von Migrantenkindern beim Philosophieren.</p>								

Dr. Torsten Hitz					084222			
Rationalität								
Zeit:		Do 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		A4; B1, 3; C1	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, II, IV, V, VI, VII, VIII	W	w	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Die Wörter „Logos“, „Ratio“ und „Vernunft“ benennen ein Hauptmotiv der abendländischen Philosophie: ihren Anspruch auf Rationalität. Die Frage, was Rationalität ist, ist allerdings unterschiedlich beantwortet worden. Rationalitätsideale wie zum Beispiel spekulative Weisheit, kritische Vernunft oder funktionale Rationalität waren in unterschiedlichen philosophiehistorischen Epochen dominant. In der Gegenwartsphilosophie wird die Frage diskutiert, ob es mehrere Rationalitäten oder Rationalitätstypen gibt und wie sie sich zur traditionellen Vorstellung von der „Einheit der Vernunft“ verhalten.</p> <p>Im Seminar werden wir zunächst Hans Leisegangs Buch „Denkformen“ (2. Auflage 1951) zugrunde legen, das der Diskussion wichtige Impulse gegeben hat, und uns dann mit der gegenwärtigen Debatte um verschiedene „Typen“ der Rationalität vertraut machen.</p> <p>Literatur zur Einführung: Herbert Schnädelbach: Vernunft. (Reihe Grundwissen Philosophie.) Stuttgart: Reclam Verlag 2007.</p>								

Matthias Hoesch, M.A.					084859			
Religion und Politik in der Philosophie der Gegenwart								
Zeit:		Do 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		A3; C5	
Raum:		ULB 101 (Krummer Timpen 5)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
G4/g2	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Die Infragestellung der These einer unaufhaltsam voranschreitenden Säkularisierung sowie die Diagnose einer zunehmenden religiösen Pluralisierung der westlichen Gesellschaften provozieren seit einigen Jahren zahlreiche Versuche einer angemessenen Verhältnisbestimmung von Religion und Politik. Im Zentrum des Seminars soll dabei die Frage stehen, welche Rolle religiöse Argumente in der Demokratie einnehmen können. Es werden Texte von Rawls, Habermas und Rorty gelesen.</p>								

Dr. des. Eva-Maria Jung					084131			
Aristoteles „De Anima“								
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		04.04.2011			Bereich:		A1; B1; C3	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W3	M4	nein	nein	M	m	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>In seiner Schrift „De Anima“ (dt. „Über die Seele“) versucht Aristoteles, eine Theorie der Seele zu entwickeln. Hierbei fasst er den Begriff der Seele in einem weiten Sinne als Prinzip des Lebens auf und beschreibt, in welcher Art und Weise Lebewesen – angefangen von Pflanzen bis hin zum Menschen – an ihr teilhaben. In diesem Zusammenhang diskutiert er ganz unterschiedliche Phänomene wie Ernährung, Bewegung, Wahrnehmung, Phantasie und Vernunft. Aristoteles versucht, einen systematischen Zusammenhang zwischen diesen Seelenvermögen herzustellen, und berührt dabei Fragestellungen aus verschiedenen philosophischen Disziplinen wie der Erkenntnistheorie, der Philosophie des Geistes, der Handlungstheorie und der Anthropologie. Das Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Passagen die wichtigsten Thesen vor dem Hintergrund der aristotelischen Naturphilosophie und Leib-Seele-Theorie zu diskutieren und hierbei zeitgenössische Debatten über die Themen, die in der Schrift aufgegriffen werden, mit einzubeziehen. Der Seminarplan und die Kriterien für die Leistungspunkte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p>Zur Anschaffung für das Seminar sei folgende Ausgabe der Schrift empfohlen: Horst Seidl (Hrsg.), Aristoteles: „Über die Seele“, Hamburg: Meiner 1995.</p> <p>Eine Einführung in die aristotelische Theorie der Seele bietet zudem: Christopher Shields, „Aristotle’s Psychology“, in: Edward N. Zalta (Hrsg.), The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2010 Edition), URL: <http://plato.stanford.edu/archives/fall2010/entries/aristotle-psychology/>.</p>								

Dr. des. Eva-Maria Jung					084146			
Willensschwäche								
Zeit:		Di 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		A1, 2	
Raum:		F102 (F-Haus)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
AP3	nein	nein	nein	F-AP	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Das Phänomen der Willensschwäche ist uns im täglichen Leben sehr vertraut: Wir entscheiden uns für eine bestimmte Handlung, obwohl wir eigentlich eine andere Handlungsalternative als besser erachten. Aristoteles hat dieses Phänomen unter dem Begriff der „Akrasia“ erstmals ausführlich thematisiert. In der Handlungstheorie und der Moralphilosophie gilt die Analyse willensschwacher Handlungen als große Herausforderung: Warum handeln wir manchmal wider unseres besseren Wissens? Was hält uns davon ab, die besseren Handlungsalternativen zu wählen?</p> <p>Im Seminar werden klassische und zeitgenössische Positionen zur Willensschwäche diskutiert. Eine Übersicht über die Seminartexte und die Kriterien für die Leistungspunkte werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>Literatur zur Einführung: Thomas Spitzley, Einleitung, in: Ders. (Hrsg.), Willensschwäche, Paderborn: Mentis 2005, S.7-28.</p>								

Dr. Bodo Kensmann					084309			
Begleitveranstaltung zur Vorlesung „Lehren und Lernen der Philosophie“ (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum 1)								
Zeit:		Mi 18-20 Uhr			Eignung:			
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		D1, 2	
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
d2	D2	nein	nein	D	nein	H	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:								
<p><u>Diese Begleitveranstaltung hat zwei Profile:</u></p> <p>Einerseits sollen die didaktischen Themen der <u>Vorlesung</u> aufgearbeitet und vertieft werden. In diesem Zusammenhang finden ggf. auch einige Unterrichtshospitationen statt - die allerdings nicht als Praktikumsstunden angerechnet, sondern statt regulärer Seminarsitzungen an der Hochschule an Schulen stattfinden werden.</p> <p>Andererseits dient diese Veranstaltung ebenso als Begleitveranstaltung zum <u>Kernpraktikum 1</u>. Dabei sollen alle Arten von <u>Praktika</u> vor- und nachbereitet werden, <u>die nicht die üblichen vier- bis sechswöchigen Praktika an Schulen in Münster und im Münsterland darstellen</u> (vgl. zu den vier- bis sechswöchigen Praktika meine Begleitveranstaltung zum <u>Kernpraktikum 2</u>). Ggf. werden diese speziellen Begleitveranstaltungen zum <u>Kernpraktikum 1</u> nach Absprache mit den Praktikanten geblockt.</p> <p>Die zu diesem Begleitseminar passenden Formen des <u>Kernpraktikums 1</u> umfassen also seltene Formen von Praktika, z. B.: Praktika im Ausland, schulische Praktika außerhalb des Münsterlands, semesterbegleitende schulische Praktika, außerschulische Praktika.</p> <p><u>Zu den außerschulischen Praktika</u> (gleichwohl teilweise mit Blick auf die Schule): In Institutionen der (Erwachsenen-) Bildung, der Politik, der Medizin etc. können Praktikanten unter besonderen philosophischen und philosophiedidaktischen Fragestellungen geeignete berufliche</p>								

Praxisfelder erkunden und/oder die Möglichkeiten der philosophischen Bildungsarbeit ausloten. Dabei muss auch Einsicht in die Verwaltung und in die Organisation solcher beruflichen Felder genommen werden. Aus dem Seminar heraus werden einige philosophisch relevante Berufsfelder vorgeschlagen und angeboten. Bisher wurden *Philosophisches Filmgespräche* als Veranstaltungsform in der Erwachsenenbildung erfolgreich durchgeführt. Weitere Veranstaltungsformen können mit den Seminarteilnehmern/ Praktikanten entwickelt und abgesprochen werden. Bei dieser Art von Praktika werden für die betroffenen Teilnehmer ggf. auch einige Veranstaltungssitzungen des Seminars herausgenommen und parallel zu außerschulischen Praxisphasen als direkte Begleitveranstaltungen durchgeführt (oder mehrere Veranstaltungssitzungen werden geblockt).

Zu den semesterbegleitenden schulischen Praktika:

Hinsichtlich eines zu diesem Begleitseminar passenden *Kernpraktikums I* als Schulpraktikum ist anzumerken: Die Berechnung von Praktika erfolgt stundenweise. Die Teilnahme an mindestens 20 Unterrichtswochenstunden wird als eine Praktikumswoche vergütet. Für einen Tag im Praktikum ist die Teilnahme an mindestens 4 Unterrichtsstunden verpflichtend.

In der ersten Sitzung (6.4.2011) werden diese und andere Möglichkeiten des *Kernpraktikums I* ausgelotet und es wird über die durchzuführenden Varianten entschieden. Auch die jeweils anzumeldende Schule oder das berufliche Praxisfeld können dann festgelegt werden.

Dr. Bodo Kensmann	084495
--------------------------	--------

Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum 2 (Schulpraktikum 4-6 Wochen)

Zeit:	September/Oktober 2011	Eignung:						
Beginn:	13.4.2011; 7.9.2011; 12.9.- 21.10.2011 (s. auch Angaben unten)	Bereich:	D1, 2					
Raum:	233	Typ:	Seminar					
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	D4	nein	nein	D	nein	H	nein	nein

Teilnehmerbegrenzung:

In diesem vier- bis sechswöchigen Kernpraktikum an einer Schule sollen die Studentinnen und Studenten theoretische Kenntnisse aus dem Studium der Philosophie in das schulische Praxisfeld einbringen, auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen und Lösungen für erzieherische Probleme entwerfen. Das kann sowohl bei den *Unterrichtshospitationen* im Philosophieunterricht in allen Jahrgangsstufen (vornehmlich) der Sek. II wie bei eigenen *Unterrichtsversuchen* geleistet werden.

Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsgeschehens wie die Erörterung didaktischer Fragen erfolgt einerseits zusammen mit den Mentoren an den Schulen. Andererseits werden in dieser Begleitveranstaltung an der Hochschule (in der Regel spätnachmittags/abends außerhalb der Schulzeit) fachdidaktische wie fachphilosophische Fragen mit Blick auf den Unterricht erarbeitet und erörtert.

Die erste Begleitveranstaltung findet in der Woche vor dem (vier- bis sechswöchigen) Praktikum statt:

7.9.2011, 17.30 Uhr, R 232 (Sprechzimmer) oder R 233

Wichtig! →

Verteilung der Praktikumschulen: nach Vorlesungsbeginn SS 2011: 13.4.2011, 17.15 Uhr, Sprechzimmer R232

(siehe auch Aushang)

Dr. Bodo Kensmann					084500				
Fachdidaktik Philosophie: Hegel und Marx - zwischen Zentralabiturvorgaben und kreativer Unterrichtsgestaltung.									
Zeit:		Di 18-20 Uhr			Eignung:				
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		D1, 2		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	D4	nein	nein	D	nein	H	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:									
<p>Unter den gegenwärtigen Bedingungen der Vorgaben zum Zentralabitur in NRW werden die Möglichkeiten einer kreativen und schülernahen Behandlung sozialphilosophischer Themen in der Jahrgangsstufe 12/II stark beschnitten. In diesem Seminar geht es darum, die verbleibenden Spielräume bei der Behandlung der angegebenen Autoren auszuloten und Bezüge zu gegenwärtigen Diskussionsfeldern der politischen Philosophie herzustellen.</p>									

Prof. Dr. Walter Mesch Prof. Dr. Peter Rohs					084237				
Die aristotelische Kritik an Platons Ideen									
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		04.04.2011			Bereich:		C1		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	I, III, V, VII	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Aristoteles war nicht nur der bedeutendste Schüler Platons, sondern auch einer seiner schärfsten Kritiker. Besonders prominent ist seine Kritik an Platons Ideen, die sich in der <i>Metaphysik</i> (A6, A9, Z13-15, M4-5), in der fragmentarisch überlieferten Frühschrift <i>Über die Ideen</i> und in der <i>Nikomachischen Ethik</i> (A4) findet. Wir wollen im Seminar versuchen, die einflussreiche, aber auch schwierige und nicht unumstrittene Kritik an Platons Ideen, die Aristoteles an diesen Stellen vorträgt, zu erarbeiten und einzuschätzen. Dabei soll die platonische Grundlage ebenfalls berücksichtigt werden. Einschlägig ist sowohl die Ideenkritik aus Platons Dialog <i>Parmenides</i> (130a-135c) als auch seine prinzipientheoretische Vorlesung <i>Über das Gute</i>, die allerdings nur über fragmentarische Referate, und zwar vor allem über eine gleichnamige Schrift des Aristoteles, überliefert wurde. Wichtig ist außerdem die 8. Aporie aus dem Aporienbuch der <i>Metaphysik</i>, in der Aristoteles platonische Motive für die Ideenannahme referiert und diskutiert (B4). – Literatur: H. Cherniss, <i>Aristotle's Criticism of Plato and the Academy</i>, Baltimore 1944 (ND: New York 1962); G. Fine, <i>On Ideas. Aristotle's Criticism of Plato's Theory of Forms</i>, Oxford 1993; J. Hübner, <i>Aristoteles über Getrenntheit und Ursächlichkeit. Der Begriff des eidos choriston</i>, Hamburg 2000; J.M. Dillon, <i>The heirs of Plato: a study of the Old Academy</i>, Oxford 2003 (ND: 2005); Aristoteles, <i>Fragmente</i> (Werke Bd. 20/1, darin: <i>Über die Ideen, Über das Gute</i>), übersetzt und erläutert von H. Flashar, Berlin 2006.</p>									

Prof. Dr. Walter Mesch					084275			
Aristoteles, Rhetorik								
Zeit:		Do 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		A1; B2, 4; D1	
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A4/a3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Von Aristoteles stammt zwar nicht das erste Lehrbuch der Rhetorik, wohl aber ihre erste systematische Darstellung aus philosophischer Sicht. Im Zentrum steht die Frage, wie sachlich argumentiert werden kann, ohne die thematisierte Sache erkannt zu haben oder ihre Erkenntnis auch nur anzustreben. Außerdem wird untersucht, was das glaubwürdige Auftreten des Redners und die rhetorische Erregung von Leidenschaften zur Überzeugung beizutragen vermag und auf welche Weise diese verschiedenen Überzeugungsmittel in der sprachlichen Gestaltung der Rede umzusetzen sind. Das Seminar soll sich auf den grundlegenden Zusammenhang der Überzeugungsmittel konzentrieren und von hieraus auch nach der philosophischen Bedeutung der Rhetorik fragen. – Text: Aristoteles, Rhetorik. Übersetzt und erläutert von Christof Rapp, Berlin 2002. Übersetzungen im Taschenbuchformat gibt es bei Reclam und UTB. – Literatur zur Einführung: J. Sprute, Die Enthymemtheorie der aristotelischen Rhetorik, Göttingen 1982; M.H. Wörner, Das Ethische in der Rhetorik des Aristoteles, Freiburg 1990; D.J. Furley/A. Nehamas (Hrsg.), Aristotle's Rhetoric. Philosophical Essays, Princeton 1994; A. Oksenberg Rorty (Hrsg.), Essays on Aristotle's Rhetoric, Berkeley 1996; M. Fuhrmann, Die antike Rhetorik. München 2007 (5. überarb. Aufl.).</p>								

Prof. Dr. Walter Mesch					084385			
Platon, Phaidon								
Zeit:		Di 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		A4; B1; C1	
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>In Platons <i>Phaidon</i> trägt Sokrates verschiedene Beweise für die Unsterblichkeit der Seele vor. Anlass ist seine Verurteilung zum Tode und die Trauer seiner Schüler. Um im Rückgriff auf eine philosophische Auffassung des menschlichen Lebens Trost spenden zu können, entwickelt Sokrates nicht nur die erwähnten Unsterblichkeitsbeweise, sondern entfaltet im Zusammenhang mit diesen auch zentrale Lehrstücke der platonischen Philosophie. Wichtig ist vor allem die Anamneselehre, die Erkenntnis als Erinnerung erläutert, und die Ideenlehre, die eigentliche Erkenntnisgegenstände von wahrnehmbaren Dingen unterscheidet. Wir werden in der gemeinsamen Lektüre und Diskussion wichtiger Textpassagen versuchen, uns diese platonischen Konzeptionen zu erschließen. - Literatur: D. Bostock, Plato's Phaedo, Oxford 1986; D. Frede, Platons Phaidon. Werkinterpretationen, Darmstadt 1999; T. Ebert, Platon, Phaidon. Übersetzung und Kommentar, Göttingen 2004.</p>								

Prof. Dr. Walter Mesch					084390			
Descartes. Meditationes								
Zeit:		Do 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		B1; C1, 5	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Descartes versucht in seinen <i>Meditationes</i>, die erste Philosophie oder Metaphysik auf sichere Fundamente zu stellen. Dabei versucht er zunächst nachzuweisen, dass wir an allem zweifeln können außer am denkenden Selbstbezug unseres eigenen Ichs. Um auf der Grundlage dieser ersten Gewissheit zu einer objektiven Erkenntnis ausgedehnter Körper zu kommen, benötigt er allerdings auch Gottesbeweise, die klare und distinkte Idee als wahr auszuweisen erlauben. Wir werden versuchen, dieses Begründungsprogramm in gemeinsamer Lektüre und Diskussion nachzuvollziehen. Der grundlegende Übergang vom methodischen Zweifel zum „Ego cogito, ego existo“, der in den ersten beiden Meditationen ausgearbeitet wird, soll dabei besonders ausführlich betrachtet werden. – Text: Zweisprachige Ausgabe bei Meiner. – Literatur zur Einführung: B. Williams, Descartes: Das Vorhaben der reinen philosophischen Untersuchung, Weinheim 1996³; A. Kemmerling, Ideen des Ichs. Studien zu Descartes' Philosophie, Frankfurt am Main 1996; Ders. (Hrsg.), René Descartes: Meditationen über die erste Philosophie, Berlin 2009; D. Perler, Repräsentation bei Descartes, Frankfurt am Main 1996; W. Röd, Die Genese des Cartesianischen Rationalismus, München 1982². Zur Vorbereitung empfehlenswert ist die Lektüre des <i>Discours de la méthode</i> (Text ebenfalls bei Meiner).</p>								

Dr. des. Jan G. Michel					084280			
John Searle: „Making the Social World“								
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		04.04.2011			Bereich:		A3; B4; C1	
Raum:		F102 (F-Haus)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
AP3	nein	nein	I, II, V, VI	W	w	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>John R. Searle zählt zu den international bekanntesten und einflussreichsten Philosophen der Gegenwart. Im Laufe seiner langen und außergewöhnlichen Karriere hat er grundlegende Beiträge zur Sprachphilosophie, zur Philosophie des Geistes und zum Wesen, zur Struktur und zum Funktionieren sozialer Realität geliefert. In seinem neuesten Buch „Making the Social World“ (2010) führt Searle diese Beiträge zusammen und arbeitet heraus, inwiefern Sprache eine Schlüsselrolle in der Erschaffung und Erhaltung menschlicher sozialer Institutionen spielt. Im Seminar wollen wir durch sorgfältige Lektüre Searles Überlegungen nachvollziehen und kritisch hinterfragen.</p> <p>Text: John R. Searle. 2010. <i>Making the Social World: The Structure of Human Civilization</i>. Oxford: Oxford University Press.</p>								

Dr. des. Jan G. Michel					084366				
René Descartes: „Meditationen über die Grundlagen der Philosophie“.									
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		B1; C1		
Raum:		F029 (F-Haus)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Häufig bezeichnet man René Descartes (1596-1650) als „Vater der modernen Philosophie“. Die in seinen <i>Meditationen</i> angestellten Überlegungen gaben der philosophischen Diskussion der nachfolgenden Jahrhunderte bis in die heutige Zeit hinein wichtige Impulse. In diesem Seminar wollen wir durch eine sorgfältige Lektüre der <i>Meditationen</i> diese Überlegungen nachzeichnen und so einen Einstieg in die Philosophie Descartes' finden.</p> <p>Text: René Descartes. [1641] 1992. <i>Meditationen über die Grundlagen der Philosophie</i>. Zweisprachige Ausgabe, herausgegeben von Lüder Gäbe. Hamburg: Felix Meiner Verlag.</p>									

Dr. Sibille Mischer					084150				
Nietzsche: Zur Genealogie der Moral									
Zeit:		Mo 16-18 Uhr			Eignung:		-		
Beginn:		04.04.2011			Bereich:		A1, 2, 3; C2		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H3/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	ja	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Unter welchen Bedingungen erfand der Mensch die Werturteile? Welche Art von Werturteilen hemmen, welche fördern das menschliche Gedeihen? Diese Fragen bilden den Ausgangspunkt von Nietzsches Schrift „Zur Genealogie der Moral“. Sie versammelt in sich viele berühmt-berüchtigte Grundideen von Nietzsches Spätwerk, etwa den Gegensatz von Herren- und Sklavenmoral und (in Grundzügen) das Prinzip eines „Willens zur Macht“. Aufgrund ihrer relativen Geschlossenheit bieten die drei Abhandlungen der „Genealogie“ eine gute Grundlage für eine vertiefte Diskussion und Überprüfung dieser Ideen.</p> <p>Zur Anschaffung empfohlene (und mit knapp 10 Euro durchaus erschwingliche) Textgrundlage: Friedrich Nietzsche. <i>Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral</i>. Hg. von G. Colli und M. Montinari. Kritische Studienausgabe Bd. 5. München, Berlin, New York 1967-77 und 1988 (2. durchgesehene Auflage).</p>									

apl. Prof. Dr. Peter Nickl					084590				
Rousseau, Diskurs über die Ungleichheit									
Zeit:		Mo 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		04.04.2011			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Der Mensch ist von Natur aus gut, aber die Gesellschaft macht ihn schlecht. Doch was wäre der Mensch ohne die Gesellschaft? Rousseau zeichnet nach, wie sich aus dem Paradies eines fast noch tierischen Urzustandes durch Acker- und Bergbau und technischen Fortschritt die moderne</p>									

arbeitsteilige Zivilisation entwickelt. Dabei verfestigen sich soziale Ungleichheiten in einer Weise, dass eigentlich alles auf eine Revolution hinauslaufen muss.
 Allerdings ist die Botschaft Rousseaus nicht nur für Menschen des Ancien Régime bestimmt. Denn die Freiheit erreicht man nicht ein für allemal. Auch für uns könnte gelten, was Rousseau schreibt: „Alle liefen auf ihre Ketten zu im Glauben, ihre Freiheit zu sichern ...“

Textgrundlage:
 Jean-Jacques Rousseau, Diskurs über die Ungleichheit/Discours sur l'inégalité, zweispr. Ausg., hg. und übers. von Heinrich Meier, 6. Aufl. Paderborn u.a. (UTB/Schöningh) 2008; bei Reclam: Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen, Stuttgart 1998 (RUB 1770).

apl. Prof. Dr. Peter Nickl					084605				
Martin Buber, Das dialogische Prinzip									
Zeit:		Di 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		05.04.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Martin Buber (1878-1965) hat eine erstaunlich einfache, folgenreiche Entdeckung gemacht: das „Ich“, das wir ständig im Munde führen, ist ein ganz anderes (und konstituiert eine ganze andere Welt), je nachdem es zum Gegenüber ein „Du“ oder ein „Es“ hat. „Das Grundwort Ich-Du kann nur mit dem ganzen Wesen gesprochen werden. Das Grundwort Ich-Es kann nie mit dem ganzen Wesen gesprochen werden. [...] Ich werde am Du; Ich werdend spreche ich Du.“ So Buber in dem 1923 veröffentlichten Büchlein „Ich und Du“, das aus Vorlesungen im „Freien Jüdischen Lehrhaus“ in Frankfurt am Main hervorging. Der Text wurde 1954 um einige kleinere Schriften zu dem Buch „Das dialogische Prinzip“ erweitert. Man könnte sagen, dass von hier eine erste Frankfurter Schule ihren Ausgang nahm, die das Thema Gespräch/Diskurs in womöglich grundlegenderer Weise behandelte als die nach dem Krieg etablierte zweite. Von hier führt auch ein direkter Weg zur dialogischen Philosophie von Emmanuel Levinas einerseits, zum Kommunitarismus andererseits: Amitai Etzioni bezeichnet sich als Schüler Bubers.</p> <p>Textgrundlage: Martin Buber, Das dialogische Prinzip, 11. Aufl. Gütersloh (Gütersloher Verlagshaus) 2009</p>									

apl. Prof. Dr. Peter Nickl					084610				
Fragen an die Technik. Texte von Bergson, Berdjaev, Ortega y Gasset									
Zeit:		Di 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		05.04.2011			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W3	nein	w3	nein	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Der Franzose Henri Bergson (1859-1941), der Spanier José Ortega y Gasset (1883-1955) und der Russe Nikolaj Berdjaev (1874-1948) gehören zu den Großen der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Aus unterschiedlichen Perspektiven fragen sie nach der Technik. Bergson konstatiert eine Konvergenz der bisher getrennt verlaufenen Entwicklungen von „Mechanik und Mystik“.</p>									

Berdjaev beginnt mit der Feststellung, der moderne Mensch habe „den Glauben überhaupt eingebüßt“ – außer dem Glauben „an die Macht der Technik und der Maschine“.

Ortega y Gasset unterscheidet in seinen „Betrachtungen über die Technik“ drei Phasen: die Technik des Zufalls, die Technik des Handwerkers und die Technik des Technikers. In ihr sieht er eine Entwicklungsstufe erreicht, bei der nicht mehr die Maschine dem Menschen, sondern der Mensch der Maschine hilft.

Aus dem Abstand von einem Dreivierteljahrhundert wollen wir sehen, was aus diesen Ansätzen für eine Philosophie der Technik im 21. Jahrhundert zu gewinnen ist.

Textgrundlage:
 Bergson, *Mechanik und Mystik* (aus ders., *Die beiden Quellen der Moral und der Religion*, 1932);
 Berdjaev, *Der Mensch und die Technik* (1934); Ortega y Gasset, *Betrachtungen über die Technik* (1933).

Die Texte werden in den Semesterferien als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dr. Bernd Prien					084419			
Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten								
Zeit:		Do 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:			
Raum:		SP4 (Schlossplatz 4)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEEdPI	3 MEEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H3/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	ja
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Kants 1785 erschienene „Grundlegung“ gehört zu den einflussreichsten Schriften in der Ethik überhaupt. Viele der Argumente, die Kant 3 Jahre später in seinem ethischen Hauptwerk „Kritik der praktischen Vernunft“ entwickelt, werden hier in verständlicherer Form und durch Beispiele angereichert dargestellt. Kant will zeigen, dass der kategorische Imperativ (eine formale, unter allen Umständen gültige Norm) das oberste Prinzip der Moral ist. Dieses Prinzip will Kant aus dem Wesen der Vernunft begründen: Und zwar müssen vernünftige Wesen sich notwendiger Weise so verstehen, dass sie moralischen Geboten unterworfen sind und aus moralischen Pflichten handeln.</p> <p>Im Seminar werden wir versuchen, diese These und ihre Begründung durch sorgfältige Lektüre der „Grundlegung“ möglichst genau zu verstehen. Dabei können sich die unten genannten Kommentare als hilfreich erweisen.</p> <p>Basistext: Immanuel Kant: <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i>, verschiedene Ausgaben erhältlich, z.B. bei Suhrkamp, Felix Meiner, Reclam.</p> <p>Kommentare: D. Schönecker, A. W. Wood: <i>Kants ‚Grundlegung zur Metaphysik der Sitten‘</i>, Paderborn 2002. C. Horn, C. Mieth und N. Scarano: <i>Kommentar zu ‚Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten‘</i>, Suhrkamp, Frankfurt 2007 O. Höffe (Hrsg.): <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Ein kooperativer Kommentar</i>, Frankfurt 1998. F. Kaulbach: <i>Immanuel Kants ‚Grundlegung zur Metaphysik der Sitten‘, Interpretation und Kommentar</i>, Darmstadt 1988. H. J. Paton: <i>The Categorical Imperative. A Study in Kant’s Moral Philosophy</i>, New York 1947; deutsch als: <i>Der kategorische Imperativ</i>, Berlin 1962.</p>								

Prof. Dr. Peter Rohs					084165				
Davidson – Rorty: Wozu Wahrheit?									
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		B1, 4		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	I, V, VII	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Die Frage, was der Sinn von Wahrheit ist, gehört zu den wichtigsten Themen der theoretischen Philosophie; die Auseinandersetzung zwischen Davidson und Rorty darüber zu den wichtigsten Beiträgen der neueren analytischen Philosophie zu diesem Thema. Rorty vertritt eine pragmatische und relativistische Konzeption, bei der der Begriff der Wahrheit kein großes Gewicht mehr besitzt; Davidson argumentiert für einen nicht-relativistischen und realistischen Begriff, er setzt sich für eine „Rehabilitierung der Wahrheit“ ein (so der Titel seines letzten Aufsatzes zum Thema). In dem Seminar sollen einige der wichtigsten Aufsätze beider Autoren gelesen werden.</p> <p>Text: Donald Davidson, Richard Rorty: Wozu Wahrheit? Hg. Von M. Sandbothe, Frankfurt 2005, Suhrkamp stw 1691.</p>									

Dr. Christa Runtenberg					084313				
Philosophieren mit Liedern und Liedtexten – Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum									
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		07.04.2011			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
d3, db3	D4	nein	nein	D	d	H	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>In diesem Seminar soll es um Lieder und Liedtexte als Medien des Philosophieunterrichts gehen, die das Philosophieren über die Arbeit mit philosophischen Texten hinaus erweitern können. Es wird keine spezifische fachdidaktische Literatur zugrunde gelegt, da es noch sehr wenig Literatur zum Philosophieren mit Liedern gibt. Voraussetzung ist aber die Kenntnis des integrativen Methodenparadigmas von E. Martens sowie des Methodenprojekts von J. Rohbeck. Im Mittelpunkt des Seminars steht die eigene Recherche: es werden zu verschiedenen philosophischen Problemen, die sich an den vier Fragen Kants orientieren, Lieder bzw. Liedtexte gesucht, anhand derer philosophiert werden kann. Die Lieder bzw. Liedtexte werden analysiert und auf ihre Einsetzbarkeit im Unterricht hin ausgewertet. Ziel des Seminars ist es, eigene Unterrichtsideen zu entwickeln und im Seminar auszuprobieren.</p> <p>Literatur: Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Siebert Verlag Hannover 2003 Rohbeck, Johannes: Didaktik der Philosophie und Ethik. Dresden Thelem 2008 Steenblock, Volker: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie. 3., überarbeitete Auflage. Berlin LIT-Verlag 2007</p>									

Dr. Christa Runtenberg					084328			
Philosophieren mit Bildern und Bilderbüchern – Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum								
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		05.04.2011			Bereich:			
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
d3, db3	D3	nein	nein	D	d	H	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>In diesem Seminar geht es um Bilder und Bilderbücher als Medien des Philosophierens vor allem auch mit jüngeren Schülern und Schülerinnen. Im Seminar werden Möglichkeiten für das Philosophieren mit Kindern praxisorientiert diskutiert, die über die Arbeit mit Texten hinaus gehen. Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit Bildern der bildenden Kunst, mit Fotografien, mit Cartoons, Bildkärtchen und Karikaturen sowie mit Bilderbüchern. Grundlage für eigene Recherchen und die Entwicklung von Unterrichtsideen ist das Überblicksheft der ZDPE, in dem verschiedene Vorschläge zur Bilddidaktik für ganz unterschiedliche Jahrgangsstufen zusammengestellt sind. Ideen für die Arbeit mit Bilderbüchern bietet ein Band von H.-B. Petermann an. Ausgehend von den in der Literatur zu findenden Anregungen sollen eigene Unterrichtsideen entwickelt und im Seminar ausprobiert werden.</p> <p>Literatur:</p> <p>Bilddidaktik. Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik. Heft 2 / 2003</p> <p>Herwald, Hildegard: „Edvard Munch: Das kranke Kind - Zum Umgang mit der Erinnerung. Ein Beitrag zur Bildhermeneutik.“ In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, Heft 4 / 2001: Hermeneutik. S. 274 - 278</p> <p>Nordhofen, Susanne: Didaktik der symbolischen Formen. In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, Heft 2 / 1989. S. 127 - 132</p> <p>Münnix, Gabriele: „Zur Hermeneutik des Bildes.“ In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, Heft 4 / 2001: Hermeneutik. S. 310-318</p> <p>Petermann, Hans-Bernhard: Kann ein Hering ertrinken? Philosophieren mit Bilderbüchern. Weinheim und Basel: Beltz 2004.</p>								

Dr. Christa Runtenberg					084404			
Nietzsche: Zur Genealogie der Moral								
Zeit:		Do 8-10 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:			
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H3/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	ja
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Unter welchen Bedingungen erfand der Mensch die Werturteile? Welche Art von Werturteilen hemmen, welche fördern das menschliche Gedeihen? Diese Fragen bilden den Ausgangspunkt von Nietzsches Schrift „Zur Genealogie der Moral“. Sie versammelt in sich viele berühmt-berüchtigte Grundideen von Nietzsches Spätwerk, etwa den Gegensatz von Herren- und Sklavenmoral und (in Grundzügen) das Prinzip eines „Willens zur Macht“. Aufgrund ihrer relativen Geschlossenheit bieten die drei Abhandlungen der „Genealogie“ eine gute Grundlage für eine vertiefte Diskussion und Überprüfung dieser Ideen.</p>								

Zur Anschaffung empfohlene (und mit knapp 10 Euro durchaus erschwingliche) Textgrundlage: Friedrich Nietzsche. Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral. Hg. von G. Colli und M. Montinari. Kritische Studienausgabe Bd. 5. München, Berlin, New York 1967-77 und 1988 (2. durchgesehene Auflage).

Dr. Christa Runtenberg					084461				
Grundkurs Angewandte Ethik									
Zeit:		Di 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		05.04.2011			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H4/h3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Dieses Seminar führt ein in die angewandte Ethik. Hierbei wird angewandte Ethik als eine Disziplin der Ethik verstanden, die auch als angewandte Moralphilosophie aufgefasst werden kann: konkrete Fragen aus verschiedenen Anwendungsfeldern (zum Beispiel aus Medizin, Wirtschaft, Ökologie oder Politik) werden philosophisch reflektiert. Das Selbstverständnis dieser Disziplin, wichtige Bereiche, Methoden, Themen und Problemstellungen sowie konkrete Anwendungsfragen werden im Seminar in den Blick genommen.</p> <p>Literatur: Bayertz, K./Siep, L./Ach, J.S. (Hg.): Grundkurs Ethik. Band II. Angewandte Ethik. mentis Verlag Paderborn 2010. Nida-Rümelin, Julian (Hrsg.): Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Stuttgart 1996 Thurnherr, Urs: Angewandte Ethik – zur Einführung. Hamburg 2000 Vieth, Andreas: Einführung in die angewandte Ethik. Darmstadt 2006</p>									

PD Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch					084720				
Marx' Kritik am Recht									
Zeit:		Mi 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		A1, 3, 4		
Raum:		F2 (F-Haus)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G3/g3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Aufgrund der sozialen Relevanz rechtlicher Beziehungen in modernen Gesellschaften ist die Beschäftigung mit dem Recht für eine moderne gesellschaftskritische Philosophie unumgänglich. In seinen frühen Schriften hat Karl Marx eine fundamentale Kritik an rechtlichen Verhältnissen und Institutionen ausgearbeitet. Das Ziel des Seminars ist es, diese Kritik zu rekonstruieren und ihre Berechtigung zu prüfen. In diesem Zusammenhang wird unter anderem zu untersuchen sein, auf welchen anthropologischen, handlungstheoretischen und sozialphilosophischen Annahmen Marx' Kritik am Recht (stillschweigend) beruht.</p> <p>Textgrundlage: K. Marx, „Zur Judenfrage“, in: MEW, Bd. 1, Berlin: Dietz, 2006, 347-377. Die Bedingungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p>									

PD Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch					084734				
M. Horkheimer, Th. W. Adorno, <i>Dialektik der Aufklärung</i>									
Zeit:		Do 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		A3; C2, 6		
Raum:		S10 (Schloß)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G3/g3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Die zwischen 1941 und 1944 verfasste Schrift <i>Dialektik der Aufklärung</i> ist ein Schlüsselwerk der kritischen Gesellschaftstheorie in der Tradition der Frankfurter Schule. In ihr vollzieht sich nach Einschätzung vieler Kommentatoren ein Bruch mit demjenigen interdisziplinären Forschungsprogramm, mit dem Max Horkheimer in den 1930er Jahren die Ziele und Methoden der Frankfurter Schule formuliert hatte. Darüber hinaus war die kritische Auseinandersetzung mit diesem Werk für die Entwicklung der Kritischen Theorie durch die Denker der „zweiten Generation“ der Frankfurter Schule sehr wichtig.</p> <p>Im Seminar soll die (schwer verständliche) Schrift gelesen und erörtert werden. Angesichts der gegenwärtig zu beobachtenden Renaissance der Kritischen Theorie (in Gestalt einer Philosophie sozialer Anerkennung) soll zudem untersucht werden, ob <i>Dialektik der Aufklärung</i> – entgegen einer verbreiteten Auffassung – nicht doch Überlegungen enthält, welche aktuelle sozialphilosophische Debatten bereichern können.</p> <p>Textausgabe: Th. W. Adorno, M. Horkheimer, <i>Dialektik der Aufklärung</i>, in: M. Horkheimer, <i>Gesammelte Schriften</i>, Bd. 5, hg. v. G. Schmid Noerr, Frankfurt a.M.: Fischer, 13-290. (Diese Ausgabe macht die von den Autoren vorgenommenen Änderungen des Textes der Erstausgabe kenntlich.)</p> <p>Die Bedingungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p>									

PD Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch					084753				
H.L.A. Hart, <i>The Concept of Law</i>									
Zeit:		Mi 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		A1, 3		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G4/g2	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Was ist das Recht? Wodurch unterscheiden sich Rechtssysteme von anderen sozialen Systemen? Diese Fragen werden unter Rechtsphilosophen nach wie vor debattiert (wie etwa die Aufsatzsammlung <i>Rechtsphilosophie im 21. Jahrhundert</i>, hg. v. W. Brugger, U. Neumann & S. Kirste, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2008 belegt). Einer der wichtigsten Texte zu diesem Themenbereich ist die von H.L.A. Hart verfasste Abhandlung <i>The Concept of Law</i>. Das Ziel des Seminars ist es, anhand einer gründlichen Lektüre dieses Werkes Harts Antwort auf die o.g. Fragen zu rekonstruieren und zu erörtern. Da sich Hart in <i>The Concept of Law</i> mit alternativen rechtsphilosophischen Positionen eingehend auseinandersetzt, bietet das Seminar zugleich eine Einführung in die rechtsphilosophische Diskussion der Fragen, was das Recht sei und wodurch sich Rechtssysteme von anderen sozialen Systemen unterscheiden.</p>									

Teilnahmevoraussetzungen: die Fähigkeit und Bereitschaft, Harts Schrift im Original zu lesen.
 Textausgabe: H.L.A. Hart, *The Concept of Law*, 2. Auflage, Oxford: Oxford University Press, 1997.
 Die Bedingungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

PD Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch					084791				
Analytische Handlungstheorie									
Zeit:		Mi 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		A1		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	II, VI, VIII	M	m	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Wie lässt sich das, was eine Person tut, von dem unterscheiden, was ihr widerfährt? Welche Ereignisse im Leben einer Person sind Handlungen, und wodurch sind diese Ereignisse charakterisiert? Das Ziel des Seminars besteht darin, in die Diskussion dieser Fragen durch die analytische Handlungstheorie einzuführen. Zu diesem Zweck werden einige handlungstheoretische Aufsätze von Donald Davidson, Georg Henrik von Wright, Harry G. Frankfurt und anderen gelesen und erörtert werden. Die Erörterung der oben genannten Fragen in diesen Aufsätzen schließt eine Behandlung der folgenden Themen ein: Was sind Handlungsgründe? Was ist absichtliches Tun? Lassen sich Handlungen kausal erklären, oder ist eine adäquate Handlungserklärung irreduzibel teleologisch? Was sind abweichende Kausalketten, und welche handlungstheoretische Relevanz kommt ihnen zu? Können nur Menschen handeln?</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung sind die Fähigkeit und Bereitschaft, anspruchsvolle philosophische Texte in deutscher und <i>englischer</i> Sprache zu lesen. Die Bedingungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p>									

PD Dr. Axel Schmidt					084370				
Einführung in die Metaphysik. Ausgewählte Texte zu epochalen Ansätzen zur Begründung der Metaphysik									
Zeit:		Mi 15:30-18:30 Uhr s.t. (14tgl.)			Eignung:				
Beginn:		13.04.2011			Bereich:		C1		
Raum:		S 6 (Schloß)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Die Metaphysik ist unter den philosophischen Disziplinen die am meisten gerühmte und zugleich die am wenigsten akzeptierte. Nach Aristoteles ist sie die <i>erste Wissenschaft</i> überhaupt, weil sie den allgemeinsten Fragen nachgeht und die wenigsten Voraussetzungen macht. Nach Carnap ist sie eine Pseudowissenschaft, weil sie nichts als sinnlose Sätze enthalte.</p> <p>„Warum ist überhaupt Seiendes und nicht vielmehr Nichts?“, fragt Heidegger, und der Antwortmöglichkeiten sind gar nicht so viele. Im Seminar werden Texte besprochen, die die wichtigsten grundlegenden Antwortversuche enthalten, angefangen bei Aristoteles über mittelalterliche Konzepte (Johannes Duns Scotus und Wilhelm von Ockham) bis zu neuzeitlichen Ansätzen (Leibniz, Kant, Hegel, Heidegger) und Beiträgen der sprachanalytischen Philosophie.</p>									

Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084241				
Erklärungen									
Zeit:		Di 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		B1, 3		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	I, V, VII	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>In dem Seminar werden die philosophischen Grundlagen alltäglicher und wissenschaftlicher Erklärungen analysiert. Dabei werden die einflussreichsten Erklärungsmodelle kritisch unter die Lupe genommen. Seminargrundlage: Bartelborth, Thomas: Erklären, Berlin & New York 2007.</p>									

Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084548				
Theorien des Bildes									
Zeit:		Mi 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		B4; C4, 6		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W4	M4, 5	nein	nein	M	m	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Was sind Bilder? Wie unterscheiden sich Bilder von sprachlichen Zeichen? Was kann man mit Bildern tun? Was heißt es, Bilder zu verstehen? Mit diesen und einigen damit zusammenhängenden Fragen soll sich das Seminar beschäftigen. Grundlage: Scholz, Oliver R.: Bild, Darstellung, Zeichen, 3. Auflage, Frankfurt am Main 2009.</p>									

Prof. Dr. Michael Quante, Dr. David Schweikard, Prof. Dr. Ludwig Siep					084170				
William James, "A Pluralistic Universe"									
Zeit:		04.07.-08.07.2011			Eignung:				
Beginn:		Blockveranstaltung			Bereich:				
Raum:					Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
AP4, m3, mb3	M3	nein	III	M	m	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					20				
<p>In diesem Blockseminar wird William James' Schrift <i>A Pluralistic Universe</i> (1909) gemeinsam gelesen und diskutiert. Das leitende Interesse gilt dabei James' Pragmatismus und Religionsphilosophie sowie seiner Auseinandersetzung mit Strömungen der neuzeitlichen Philosophie. Das Seminar wird als Blockveranstaltung im Landhaus Rothenberge durchgeführt. Dadurch entstehen für alle Teilnehmer Unterbringungs- und Verpflegungskosten. Näheres dazu und zum inhaltlichen Ablauf wird bei einer Vorbesprechung im April 2011 erläutert. Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist notwendige Bedingung für die Teilnahme am Seminar. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte (per Email an >David DOT Schweikard AT gmx DOT net<) bis zum 11. April verbindlich zu dieser Vorbesprechung an.</p>									

Amir Mohseni, M.A.					084184				
Dr. David Schweikard									
Hegels Begriff des Eigentums									
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		04.04.2011			Bereich:				
Raum:		F029 (F-Haus)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G3	nein	nein	II, VI, VIII	nein	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Die philosophische Debatte um den Eigentumsbegriff erreichte ihren Höhepunkt als im Zuge der Verbreitung aufklärerischen Denkens und der Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise die Autonomie des einzelnen Individuums im 18. und 19. Jh. stark an Bedeutung gewann. Auch in Hegels <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i> spielt der Eigentumsbegriff eine zentrale Rolle. Diese gilt es auf der Grundlage einer intensiven Auseinandersetzung mit den Paragraphen 34-59 des <i>Abstrakten Rechts</i> herauszuarbeiten und kritisch zu prüfen.</p> <p>Die Textauswahl und die Bedingungen des Erwerbs von Leistungsnachweisen/-punkten werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist obligatorisch.</p> <p>Das Seminar ist vor allem für fortgeschrittene Studierende geeignet (z.B. Bachelor-Studierende, die das Modul G im dritten Studienjahr belegen).</p> <p>Literatur (zur Einführung):</p> <p>Honneth, Axel: <i>Leiden an Unbestimmtheit. Eine Reaktualisierung der Hegelschen Rechtsphilosophie</i>. Stuttgart 2001.</p> <p>Siep, Ludwig (Hrsg.): <i>G.W.F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts</i>. Klassiker auslegen. Berlin 2005.</p> <p>Waldron, Jeremy: „Property and Ownership“, in: Ed Zalta (Hrsg.), <i>The Stanford Encyclopedia of Philosophy</i>, URL = http://plato.stanford.edu/entries/property/.</p>									

Marie Kaiser, M.A.					084199				
Dr. des. Ansgar Seide									
Die Philosophie Philip Kitchers									
Zeit:		Mo 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		04.04.2011			Bereich:		A2, 4; B1, 3; C1, 3, 5, 7		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	I, II, IV, V, VI, VII, VIII	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Philip Kitcher hat in seinen zahlreichen Büchern und Aufsätzen viele wichtige und interessante Themengebiete der Philosophie behandelt und dabei bedeutende Beiträge geleistet. Unter anderem hat er sich in seinen Werken ausführlich zu allgemeiner Wissenschaftstheorie, Philosophie der Biologie, Wissenschaftsethik, allgemeiner Ethik, Erkenntnistheorie und Philosophie der Mathematik geäußert. Ziel dieses Seminars wird es sein, sich anhand ausgewählter Texte einen Überblick über Kitchers Gesamtwerk zu verschaffen.</p> <p>Philip Kitcher wird Ende Oktober bei den Münsterschen Vorlesungen 2011 zu Gast sein. Während eines zweitägigen Kolloquiums wird es die Gelegenheit geben, in kurzen Beiträgen Fragen,</p>									

Probleme und Kritik zu Kitchers Philosophie zu formulieren und mit ihm zu diskutieren. Die Beiträge werden von Studierenden in kleineren Gruppen unter Anleitung eines Lehrenden erarbeitet. Dieses Seminar dient der Vorbereitung der Münsterschen Vorlesungen; es kann aber auch ohne Beteiligung an den Münsterschen Vorlesungen als ganz normales Seminar besucht werden.

Eine Literaturliste mit ausgewählten Texten Kitchers wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Dr. des. Ansgar Seide					084203				
Philip Kitcher – The Advancement of Science									
Zeit:		Mi 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		06.04.2011			Bereich:		B1, 3; C1, 3		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	I, V, VII	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>In einem seiner Hauptwerke, dem Buch „The Advancement of Science“, wendet sich Philip Kitcher Fragestellungen zu, die seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Vordergrund wissenschaftstheoretischer Debatten stehen. Während Wissenschaft ursprünglich so aufgefasst wurde, dass es sich um ein längerfristiges Unternehmen mit dem Ziel des Auffindens der Wahrheit handelt, wurde seit den 1950er Jahren immer häufiger angezweifelt, dass das Ziel des wissenschaftlichen Fortschritts im Sinne einer Annäherung an die Wahrheit erreichbar oder überhaupt sinnvoll ist. Kitcher untersucht in seinem Werk die Begriffe der Objektivität und des Fortschritts der Wissenschaft um herauszufinden, in welchem Sinne wir trotz der vorgebrachten Kritik noch von einem Fortschritt der Wissenschaft sprechen können.</p> <p>Philip Kitcher wird Ende Oktober bei den Münsterschen Vorlesungen 2011 zu Gast sein. Während eines zweitägigen Kolloquiums wird es die Gelegenheit geben, in kurzen Beiträgen Fragen, Probleme und Kritik zu Kitchers Philosophie zu formulieren und mit ihm zu diskutieren. Die Beiträge werden von Studierenden in kleineren Gruppen unter Anleitung eines Lehrenden erarbeitet. Dieses Seminar dient der Vorbereitung der Münsterschen Vorlesungen; es kann aber auch ohne Beteiligung an den Münsterschen Vorlesungen als ganz normales Seminar besucht werden.</p> <p>Literatur: Kitcher, Philip: <i>The Advancement of Science</i>, Oxford 1995.</p>									

PD Dr. Michael Städtler					084480				
Rechtsbegriff und Rechtsbegründung									
Zeit:		Do 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		A3		
Raum:		F029 (F-Haus)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	II, VI, VIII	nein	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Menschliches Handeln beruht zum einen auf bewußter Zwecksetzung, zum anderen ist es wesentlich Handeln in Beziehung auf andere. Wenn dieses Handeln Regeln unterworfen wird, um Kollisionen der verschiedenen Zwecke zu vermeiden, ist mit dieser negativen Zielsetzung zugleich eine positive verbunden: Um die Kollision der Zwecke zu vermeiden, wird ihre Auswahl einem übergeordneten Zweck unterworfen, an dem die Regeln ausgerichtet sind, die das Handeln begrenzen. Mit diesem</p>									

Zweck, der das kollektive Handeln ordnet, ist seinerseits eine politische Entscheidung verbunden: Auf welche Ziele soll das Zusammenleben der Menschen ausgerichtet werden und welche sollen ausgeschlossen oder untergeordnet werden? Schließlich ist zu fragen, wie diese Ziele selbst legitimiert sind. Aus den unterschiedlichen Antworten auf diesen Problemzusammenhang ergeben sich unterschiedliche Vorstellungen davon, was Recht ist, was es leisten kann und was nicht und wie es verbindlich zu begründen sei.

In dem Seminar sollen exemplarisch Rechtstheorien von Autoren aus Antike, Mittelalter, Neuzeit und Moderne gelesen und diskutiert werden. Die genaue Textauswahl wird zum Seminarbeginn bekanntgegeben.

PD Dr. Jakob Steinbrenner					084529			
Philosophie der Fotografie								
Zeit:		Do 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:			
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W3	M5	nein	nein	M	m	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<u>Philosophie der Fotografie</u>								
Dass die Fotografie ein Thema der Philosophie ist, dürfte unstrittig sein. Im Seminar wollen wir historische und aktuelle philosophische Positionen zur Fotografie besprechen. Dabei soll das Augenmerk auch auf den Umstand gerichtet werden, dass die klassische Fotografie heutzutage sich immer mehr verschwinden befindet und von neuen Medien abgelöst wird.								
Literatur: Lars Blunck (2010) „Fotografische Wirklichkeiten“, in ders. (Hg.) Die fotografische								
Weitere Literatur wird bekanntgegeben.								
Voraussetzung: Übernahme eines Kurzreferats								

PD Dr. Jakob Steinbrenner					084533			
Kendall Waltons <i>Mimesis as Make-Believe</i>								
Zeit:		Do 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		07.04.2011			Bereich:			
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W4	M5	nein	nein	M	m	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
Im Seminar soll eines der einflußreichsten Werke der Analytischen Ästhetik gelesen werden, Kendall L. Waltons "Mimesis as Make-Believe" (1990). Dies gilt vor allen Dingen in zwei Hinsichten: erstens entwickelt Walton in diesem Werk eine sehr originelle und einflußreiche Theorie dazu, was Bilder sind und wie wir mit ihnen umgehen, und zweitens enthält es eine der wichtigsten Theorien zur Fiktionalität.								
Literatur: Kendall L. Waltons "Mimesis as Make-Believe" (1990).								
Voraussetzung: Übernahme eines Kurzreferats								

PD Dr. Jakob Steinbrenner					084552				
David Humes <i>Standard of Taste</i>									
Zeit:		Mi 16:00-18:00			Eignung:				
Beginn:		06.04.2011			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W4	M4, 5	nein	nein	M	m	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>David Humes „Standard of Taste“ ist ungeachtet der Kürze des Textes ein gleichzeitig äußert anregendes wie schwieriges Werk. Ein Grund hierfür ist, dass es ein Schwellenwerk ist, d.h. es ist weder ein Werk zur Ästhetik (diese wurde erst kurz darauf von Baumgarten zum Leben erweckt) noch eines zur Kunsttheorie im engeren Sinne sondern eines zur menschlichen Natur. Im Hinblick auf diese interessiert Hume die Verbindung von Geschmacksurteilen zu moralischen Urteilen und speziell die Frage nach dem Status dieser Urteile und die Art ihrer möglichen Begründungen. Welche Position Hume zu diesen Fragen einnimmt, ist in der Sekundärliteratur umstritten.</p> <p>Im Seminar wollen wir gemeinsam Humes Aufsatz und die wichtigsten Interpretationen diskutieren. Zum Abschluß sollen mit Blick auf Humes Standpunkt einflußreiche neuere Positionen zum Status von ästhetischen Urteilen zur Sprache kommen.</p> <p>Literatur siehe: http://plato.stanford.edu/entries/hume-aesthetics/ http://plato.stanford.edu/entries/aesthetic-judgment/</p> <p>Voraussetzung: Übernahme eines Kurzreferats</p>									

PD Dr. Jakob Steinbrenner					084863				
Philosophische Reflexionen vor Originalen									
Zeit:		Fr 06.05.2011, 10.00 h (obligatorische Vorbespr., R 236) Do 07.- Fr 08.07.2011 (Blockveranstaltung im Kunstmuseum Bonn)			Eignung:		-		
Beginn:		s.o.			Bereich:		C4, 6		
Raum:		s.o.			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W3/W4	M5	nein	IV	M	m	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Wir werden gemeinsam an der Tagung "Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung" im Kunstmuseum Bonn am 07. Juli 2011 teilnehmen (vgl. http://www.philosophie-kunst.de/index.php?id=8). Am 8. Juli werden wir die parallel zur Tagung stattfindende Fotoausstellung besuchen und vor den ausgestellten Exponaten aktuelle philosophische Überlegungen zur Bildtheorie und speziell zur Fotografie diskutieren.</p> <p>Nähere Informationen zum Ablauf des Blockseminars und zu den (geringen) Kosten für Fahrt und Unterbringung gebe ich in einer Vorbesprechung am Freitag, dem 6. Mai 2011, um 10:00 Uhr in Raum 236. Da die Vorbesprechung auch der Vergabe der Referatsthemen dient, ist die Teilnahme obligatorisch.</p> <p>Literatur zur Vorbereitung: Oliver R. Scholz, /Bild, Darstellung, Zeichen: Philosophische Theorien bildlicher Darstellung/. 3. Auflage, Frankfurt am Main 2009.</p>									

PD Dr. Matthias Wille					084920			
Kant, Zum ewigen Frieden								
Zeit:		Di 18-20 Uhr			Eignung:		-	
Beginn:		05.04.2011			Bereich:		A3	
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
G3/g3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Kants 1795 erschienene Schrift <i>Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf</i> ist nicht nur seine verlegerisch erfolgreichste Monographie, sondern auch jene, die auf die politische Ideengeschichte Europas einen namhaften Einfluss genommen hat. Es handelt sich bei ihren Inhalten nicht um eine Utopie, sondern um eine Vision, deren Weitsichtigkeit mit mehr als 200 Jahren Abstand besonders wertgeschätzt werden kann. Kant setzt sich nicht nur mit jenen Bedingungen auseinander, die bereits erfüllt sein müssen, damit wir überhaupt an der Möglichkeit eines dauerhaften Friedens arbeiten können. Im Mittelpunkt steht die Einsicht, dass ein ewiger Friede eines Völkerrechts bedarf, das seinerseits auf einem Föderalismus freier und (im heutigen Sinne) demokratisch organisierter Staaten gegründet sein soll – ein Entwurf, der auch heutzutage kaum zeitgemäßer sein könnte. Im Seminar werden wir uns eingehend mit der gesamten Schrift unter Einbeziehung realpolitischer Hintergründe auseinandersetzen.</p> <p>Anzuschaffende Literatur: I. Kant, „Über den Gemeinspruch“/„Zum ewigen Frieden“, Felix Meiner, Hamburg 1992.</p>								

III. Kolloquien

PD Dr. Jörg Hardy					084772			
Schreibseminar: Besprechung von Hausarbeiten, die im Rahmen der Seminare H4/h3 und G4/g2 erstellt werden								
Zeit:		Do 18-19 Uhr			Eignung:		-	
Beginn:		07.04.2011			Bereich:		-	
Raum:		236			Typ:		Kolloquium	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
ja	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
In dieser Veranstaltung, die sich an die „Einführung in die angewandte Ethik“ und das Seminar „Einigkeit und Recht und Freiheit?“ anschließt, haben die TeilnehmerInnen der beiden genannten Seminare die Möglichkeit, ihre (Modul-)Hausarbeiten zur Diskussion zu stellen.								

Prof. Dr. Walter Mesch					084567			
Master-Kolloquium								
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		05.04.2011			Bereich:			
Raum:		238			Typ:		Kolloquium	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	MEdMAB	MEdMAB	X	H	H	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
Das Kolloquium bietet die Möglichkeit zur Diskussion von Abschlussarbeiten. Daneben sollen klassische Texte zum Thema des guten Lebens diskutiert werden. Auch Fortgeschrittene, die noch keine Abschlussarbeit vorbereiten, sich aber für das Thema interessieren, sind willkommen. Die Textauswahl wird, abhängig von den Interessen der Teilnehmer, zu Beginn des Semesters getroffen.								

apl. Prof. Dr. Peter Nickl					084624			
Kolloquium (Themen nach Vereinbarung)								
Zeit:		Di 20-23 Uhr			Eignung:			
Beginn:		05.04.2011			Bereich:			
Raum:		238			Typ:		Kolloquium	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	X	H	H	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
In diesem Kolloquium werden Forschungsprojekte, Staatsexamens-, Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert. Zusätzlicher gemeinsamer Lesetext ist Giambattista Vico: Liber metaphysicus (De antiquissima Italorum sapientia), übers. von Stephan Otto und Helmut Viechtbauer, München (Fink) 1979/2007 (noch lieferbar).								

Dr. Christa Runtenberg					084294			
Didaktisches Kolloquium								
Zeit:		Do 18-21 Uhr (jeden 2. Do im Monat)			Eignung:			
Beginn:		Nach Einladung			Bereich:			
Raum:		238			Typ:		Kolloquium	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
d, db	D	nein	nein	D	d	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Zu diesem Kolloquium sind alle eingeladen, die an aktuellen Fragen und Diskussionen zur Fachdidaktik Philosophie/Praktische Philosophie sowie Praktische Philosophie interessiert sind. Das Kolloquium versteht sich als Kontaktseminar, bei dem die zusammen kommen, die an verschiedenen Lernorten Philosophie vermitteln, also Studierende, Referendare, Dozenten und Dozentinnen, Lehrer und Lehrerinnen. Wir werden gemeinsam Fragestellungen und Themen festlegen, über die im Laufe des Semesters gesprochen wird. Das Kolloquium ist zu einer regelmäßigen Einrichtung geworden und bringt die Menschen, die Philosophie an verschiedenen Lernorten vermitteln, ins Gespräch. Konsequenzen aus bildungspolitischen Entscheidungen und hochschulinternen Strukturveränderungen, Anforderungen an eine aktuelle Fachdidaktik, Themen und Methoden des Unterrichts etc. werden zum Gegenstand der Auseinandersetzung.</p>								

Prof. Dr. Reinold Schmücker					084514			
Philosophisches Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden								
Zeit:		Mo 19-22.30 Uhr (14tgl.)			Eignung:			
Beginn:		11.04.2011			Bereich:			
Raum:		G 1.32 (Geiststraße 24)			Typ:		Kolloquium	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
ja	MEdMAb	MEdMAb	X	H	H	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>In diesem Kolloquium, das sich vor allem an Studierende wendet, die eine Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit zu einem Thema der Kunst- und Kulturphilosophie, der Ästhetik oder der Politischen Philosophie vorbereiten, werden wichtige Neuerscheinungen, vor allem aber eigene Forschungsprojekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausführlich besprochen.</p> <p>Wer am Kolloquium teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 4. April 2011 entweder in einer meiner Feriensprechstunden oder per E-Mail (schmuecker@uni-muenster.de) anzumelden.</p>								

III. Kolloquium

Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084476			
Kolloquium zur Theoretischen Philosophie								
Zeit:		Mo 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		04.04.2011			Bereich:		B1-4; C1, 5, 7	
Raum:		238			Typ:		Kolloquium	
1 BA/ba	2 MedPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	X	H	H	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Terminvergabe findet in der ersten Sitzung statt.</p>								

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Dr. Sibille Mischer					084878			
Schreibwerkstatt								
Zeit:		Verschiedene Termine			Eignung:		-	
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:		Student. Arbeitsgruppe	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A5/a4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					20 (je Arbeitsgruppe)			
<p>Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie schreibe ich einen philosophischen Essay? Wie finde ich ein Thema für eine Hausarbeit? Wo recherchiere ich philosophische Literatur? Welche stilistischen Anforderungen werden an eine Seminararbeit gestellt? Wie organisiere ich meinen Schreibprozess so, dass ich ein gutes Ergebnis erziele, ohne nächtelang durcharbeiten zu müssen? Und schließlich: Sind meine Texte überzeugend und lesbar? Die Schreibwerkstatt bietet Informationen rund um die Produktion philosophischer Texte, hilft bei der Einübung von Schreibtechniken und gibt ein intensives Feedback auf selbst produzierte Texte. Sie ist in Arbeitsgruppen organisiert, die von Tutoren und Tutorinnen betreut werden.</p>								

Dr. Sibille Mischer					084935			
Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen								
Zeit:		Verschiedene Termine			Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:		Arbeitsgemeinschaft	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	IX	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des</p>								

IV. Studentische Arbeitsgruppe/Tutorien

Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

Dr. Sibille Mischer					084940			
Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe								
Zeit:		Verschiedene Termine			Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:		Arbeitsgemeinschaft	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	IX	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.</p>								

Dr. Sibille Mischer					084954			
Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit								
Zeit:		Verschiedene Termine			Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:		Tutorium	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	IX	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.</p>								

